

Die neue Lässigkeit des Daimler-Chefs

Comeback Dieter Zetsche hat beruflich wie privat harte Jahre hinter sich. Doch er konnte sich und den Konzern neu erfinden

VON STEFAN STAHL

Augsburg Er tut es immer wieder – aus innerster Überzeugung. Es macht ihm Spaß, ohne Krawatte, mit Jeanshose und freizeitartigem Schuhwerk aufzutreten. Dabei verfügt Dieter Zetsche mit seinem schlohweißen Walrossbart eigenlich über ein perfektes Wiedererkennungsmerkmal. Das scheint ihm nicht genug der Einzigartigkeit zu sein. Mit 63 Jahren, im Winter seiner Karriere als Daimler-Chef, wirkt der Manager, als ob ihm eine schwere Midlife-Crisis mit extremer Verspätung heimgesucht hätte. Wann, mögen sich besorgte Fans des Stuttgarter Konzerns fragen, lässt sich Zetsche auch noch den Stern auf den Oberarm tätowieren? Ja, denkt er gar über Piercings nach? So weit wird es nicht kommen.

Dass der Daimler-Boss auf Autosolons neue Fahrzeuge mit verwaschenen Jeanshosen und Sneakers, also sportlichen Straßenschuhen, anpreist, ist nicht das Resultat eines männlichen Selbstfindungsprozesses, sondern entspringt einer Diskussion im Konzern-Vorstand. Vor zwei Jahren, räumt Zetsche in seiner

Vor den Aktionären trat er noch nicht oben ohne auf

neuen Lockerheit ein, sei dort kontrovers über Kleiderregeln diskutiert worden: „Letztlich sind wir zum Schluss gekommen, jeder soll sich so anziehen, wie er mag.“ Die Daimler-Revolution nahm ihren



Wie Renault-Chef Carlos Ghosn (rechts) kleiden sich Auto-Manager in der Regel. Daimler-Boss Dieter Zetsche (links) liebt es zwei Spuren lässiger. Foto: Ulrich Deck, dpa

Aber der Kultur-Revolutionär könnte, wie er andeutet, schon bei der nächsten Hauptversammlung einen neuen Anlauf wagen und schlippslos erscheinen. Die Ulmer Stil-Expertin Sonja Grau findet die optische Neuerfindung Zetsches im Prinzip gut. Unserer Zeitung vertraute sie allerdings an, ihr gehe die Sache einen Tick zu weit, gerade weil der Manager immer wieder mit ausgewaschenen, weiße Flecken offenbarenden Jeans zu sehen ist.

Reim Grimen, Portaitag griff Zetsche im vergangenen Jahr die Gelegenheit an, um sich als „Auto-Manager“ zu präsentieren. Er sprach über die Zukunft der Marke Mercedes und über die Experten schreiben, erstmals seit vielen Jahren wieder an BMW vorbeifahren und mehr Autos

nicht nur äußerlich locker gemacht. Scherzend meint der Auto-Mann zum Gang in die Höhle der Ökologen: „Mir wurde zwar angeraten, einen abwaschbaren Anzug zu tragen, aber diese Warnungen waren unbegründet.“ Der Daimler-Chef bekam sogar auch Applaus.

Überhaupt war das ein Jahr zum Jubeln für den Manager. Denn die Kernmarke Mercedes wird 2016, wie die Experten schreiben, erstmals seit vielen Jahren wieder an BMW vorbeifahren und mehr Autos

ge in der Formel 1 tragen zur neuen Lässigkeit bei. Nach mühsamen Jahren, die auch mit Intrigen und Kritik an Zetsche gespickt waren, gehen die Dinge wie von allein. Auch privat ist das Glück zurück. Ende Oktober hat er am Tegernsee gestorben war, lange angedauert.

seine französische Freundin Anne geheiratet. Zetsche ruhe wieder in sich, heißt es aus dem Umfeld des Managers. Dabei hatte der Schmerz über den Verlust seiner ersten Frau Gisela, die im Jahr 2010 an Krebs